



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES SCHINKEL-FORUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENS-RÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@itskom.net, www: foerderverein-bauakademie.de

Förderverein Bauakademie, Glienicker Straße 36, 14109 Berlin

S&T scan Reproduktions GmbH
z.H. Herrn Reinhard Wahren
Flottenstraße 4a
13407 Berlin

Berlin-Wannsee, den 24. Juli 2021

Artikel in der Ausgabe „berlin vis.a.vis“ Nr.. 85 zur Schinkelschen Bauakademie

Sehr geehrter Herr Wahren,

auf Ihren umfangreichen Artikel zur Schinkelschen Bauakademie in der 85. Ausgabe von „berlin vis.à.vis“ beziehe ich mich. Nach dem Rückbau des Gebäudes des Außenministeriums der DDR, das u.a. auf dem Gelände am Schinkelplatz in Berlin-Mitte stand, wo sich ursprünglich die von Karl Friedrich Schinkel entworfene Bauakademie befand, ist recht viel über deren Wiederaufbau und Nutzung in einem recht breiten Spektrum diskutiert, veröffentlicht und entschieden worden. Sie fügen andere Aspekte hinzu, die sich auf die Nutzungsüberlegungen beziehen, und führen in diesem Zusammenhang einige Verbände, die sich mit dem Bauen allgemein befassen, auf. Doch dies bedarf aus meiner Sicht einer Ergänzung. Wenn sich alle Genannten in den vergangenen 25 Jahren tatsächlich nachhaltig für den Wiederaufbau der Bauakademie engagiert hätten, dann könnten Sie jetzt über eine wieder entstandene „Bauikone“ berichten.

Es stimmt, die Berliner Architektenkammer hat mindestens 2 Symposien durchgeführt. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie war sehr aktiv, und auch der AIV hat sich engagiert. Aber sonst herrschte eher eine zögerliche bis ablehnende Haltung (siehe Offener Brief aus der erweiterten Architektur- und Museumsszene aus dem Jahr 2019).

Nicht nur im Jahr 2005 gab es - wie sie schreiben - einen realistischen Wiederaufbauplan. Bereits im Jahr 2001 wurde ein derartiges Projekt einer Arbeitsgemeinschaft des Fördervereins Bauakademie erstmals auf der Internationalen Immobilienmesse in Cannes vorgestellt. Es gab ferner ein Gemeinschaftsprojekt mit der Humboldt-Universität, und das Land Berlin hat über den Berliner Liegenschaftsfonds eine offizielle Ausschreibung vorgenommen, die einen Wiederaufbau im Wege der weitgehensten Rekonstruktion vorsah. Es gab nach dem Scheitern des Projekts eine weitere Ausschreibung, die den Erwerb eines Erbbaurechts des Grundstücks (zu einem niedrigen Preis) mit der Verpflichtung zum Wiederaufbau der Bauakademie vorsah.

Neben dem nicht mehr bestehenden Verein Internationale Bauakademie Berlin, der zahlreiche Vorschläge unterbreitet und auch Investoren vermittelt hatte, trat auch der Unternehmer Hans Wall mit Vorschlägen hervor. Auch der Förderverein Bauakademie war nicht nur über die Errichtungsstiftung Bauakademie mit anderen Projekten aktiv. Zu den Gründungsmitgliedern der Errichtungsstiftung Bauakademie gehörte u.a. die Technische Universität Berlin, obwohl diese auch mit einem Vorstandsmitglied im Verein Internationale Bauakademie Berlin vertreten war. Die Gründung der Errichtungsstiftung Bauakademie fußte auf der Bereitschaft eines Verbands der Wertschöpfungskette Bauen, dass deren Mitglieder einen großen Anteil des Kapitals der Errichtungsstiftung Bauakademie aufbringen, wenn eine Vereinbarung über ein Erbbaurecht getroffen werden könnte. Die Errichtungsstiftung Bauakademie war als Verbrauchsstiftung geplant, d.h., dass das Stiftungskapital nicht über Finanzanlagen erhalten, sondern in das Grundstück fließen sollte, womit der Stiftungszweck erfüllt gewesen wäre. Auch ein Berliner Kreditinstitut hatte zugesagt, das Projekt der Wiedererrichtung der Bauakademie zu begleiten. Die Gesprächsphase zum Erbbaurecht endete mit der bekannten Entscheidung des Haushaltsschusses des Bundestags zur Finanzierung der Wiederaufbaukosten der Bauakademie.

Im Jahr 2017 wurde die Bundesstiftung Baukultur vom Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit beauftragt (Zitat aus deren Homepage), „die strukturierende Prozessmoderation für das Dialogverfahren zur Entwicklung eines tragfähigen Nutzungskonzeptes für die Wiedererrichtung der Bauakademie Berlin zu übernehmen und eine technische „Machbarkeitsstudie Bauakademie“ zu erarbeiten“. Das Ergebnis wurde in einer Machbarkeitsstudie zusammengefasst, die eine Grundlage für den weiteren Prozess sein sollte. Im Jahr 2019 nahm schließlich die Bundesstiftung Bauakademie ihre Arbeit auf. Diese soll das historische Gebäude wieder errichten und (Zitat aus einer Stellenanzeige) „als offene und barrierefreie Veranstaltungs-, Ausstellungs- Kommunikations- und Akademieplattform“ betreiben. Vertreter / Vertreterinnen von Verbänden, die Sie in Ihrem Artikel aufführen, gehörten der zweiten Findungskommission für die Berufung des Gründungsleiters der Bundesstiftung Bauakademie an, der am 1. September dieses Jahres sein Amt antreten wird.

Gern können Sie weitere Informationen erhalten. Diesem Schreiben ist die Broschüre Bauakademie-Journal und eine Positionsunterlage des Fördervereins Bauakademie beigelegt.

Mit besten Grüßen, bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Wolfgang Schoele

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Weberbank AG, Berlin, IBAN: DE68 1012 0100 1004 0727 63, BIC: WELADED1WBB

VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Prof. Dr. Karin Albert (Erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (Zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Wolfgang Schoele (Vorsitzender und Schriftführer)

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim

Der Förderverein Bauakademie e.V. ist Mitglied im Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V.